

Rabenauer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Abonnement 18 Pfr. einschließlich zweier illustrierter achtseitigen Beilagen sowie eines illustrierten Beiblattes 1,50 Pfr.

Beitrag für Charand, Seifersdorf.

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren Raum 10 Pf., für ausgedehnte Inseraten 15 Pf., Reklamen 20 Pf. Annahme von Anzeigen für alle Zeitungen.

Kein- und Großs, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Hofmannsdorf, Lüban, Vorlas, Spachitz etc. Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 8. Fernsprecher: Amt Denben 2120. Dienstag, den 18. Januar 1910. Fernsprecher: Amt Denben 2120. 23. Jahrgang.

Holzversteigerung, Wendischcarsdorfer Revier.

Gasthaus „zum Bad“ in Rabenau Montag, den 24. Januar 1910, vorm. 11 Uhr: 157 h. u. 283 w. Stämme, 78 v. u. 653 w. Ästler, 1020 w. Teib- u. 1730 v. u. w. Bremsen, 3 rn w. Nusstümpel, 4,5 rn v. u. w. Bremsen, 61,5 rn h. u. w. Brennstümpel, 77 rn h. u. w. Reste; Abt. 85 Forst, 88 Klammleithe, 91 Buchwald, 98 Rabenauer Grund, 101 Vorholz

Rgl. Forstrevierverwaltung Wendischcarsdorf u. Rgl. Forstamt Charand.

Hus Nab und Fern.

Rabenau, den 17. Januar 1910.

Am Donnerstag, den 13. Jan. d. J. hielt die Freiwillige Feuerwehr der Sächsischen Holzindustrie-Gesellschaft zu Rabenau ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung im Ratsstube ab. Die Neuwahl am 11. Januar 1909, die die statutengemäß auscheidenden Mitglieder des Kommandos ergab folgendes Resultat: a) Hauptmann Kelling, wiedergewählt; b) Jugführer Köhler, wiedergewählt; c) Stellvert. Jugführer Kappler, wiedergewählt; d) Stellvert. Jugführer Nachill, neugewählt; e) von den Vertrauensleuten die Kameraden Otto Zimmermann, Fern. Zimmermann, Ulbrich, Lampert, Balbert wiedergewählt, Max Zimmermann neugewählt. Aus dem Jahresbericht entnehmen wir, daß die Kompagnie mit 38 aktiven, 8 passiven Mitgliedern und 2 Ehrenmitgliedern im Jahre 1909 13 Feuerlöscher, darunter eine Hauptübung mit der Sächsischen Pflicht-Feuerwehr zusammen, abgegeben wurden und daß an Versammlungen ordentliche Generalversammlung, 3 Monatsversammlungen, 6 Ausschusssitzungen stattfanden. Klarniert zu Hilfsleistungen wurde die Kompagnie im Jahre 1909 sieben Mal, und zwar: 18. Januar, früh halb 3 Uhr, zum Brand in der Obernaundorf (Witwe Waltherr, Nebenbäude); 4. Februar, früh 8 Uhr, zur Hilfeleistung bei Hochwasserfahr; 22. März waren 12 Stunden lang angestrengt tätig; 21. März nachm. halb 5 Uhr, Brand in Vorlas (Erbschmitt); 12. Juni, abends halb 8 Uhr, Brand in der Spachitzmühle. Die Abteilung brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten, da der Brand vergraben gelöst war; 25. Juni, nachm. halb 5 Uhr, nach dem Schuppenplatz auf der König-Albert-Wege, wo durch Gewittersturm der Schuppen und Verkaufsbuden erheblicher Schaden zugefügt wurde und weiteres Unheil abgewendet werden konnte; 11. Septbr., abends 9 1/2 Uhr, Brand des Schubertschen Wohnhauses in Unter-Rabenau; 25. Oktbr., früh 5 1/2 Uhr, Brand der Herrn Baumeister Wünschmann gehörigen Ziegelmühle in Rabenau; Theater-Feuerwachen wurden in 4 Fällen gestellt. Nach Erledigung der Tagesordnung fand noch gefelliges Beisammensein bei Konzertvorträgen der Kapelle und gemeinschaftlichen Gesängen statt.

Den großen Wert Stenographie für die Fertigkeit beweist am besten, daß sie fast allen kaufmännischen Stellungsausschreibungen Kenntnisse in diesem Wissenszweig verlangt werden. So schreibt auch der Deutscherational-Handlungsgehilfenverband, Hamburg, in seinem jüngsten Jahresbericht in bezug auf eine Stellungsvermittlung, daß die jetzt fast am überrücklichen Kurzschrift jeder Bewerber haben müsse, um Aussicht auf Erfolg zu haben. Nun kommt es aber nicht darauf an, Kenntnisse der Stenographie zu besitzen, sondern daß man in bezug auf Fertigkeit in derselben gerechten Anforderungen entspricht. Um dies zu erreichen, ist es notwendig, regelmäßig nach sachgemäßer Anleitung zu üben. Wir weisen daher alle, die der Kurzschrift nach „Sabisberger“ System habung, oder sich angeeignet gewillt sind, auf die vom hiesigen Verein veranstalteten „Übungsabende“ und „Kursus für Anfänger“ hin.

Amtshof noch entgegengenommen. Alles Nähere siehe Inserat.

Aus der Haft entlassen wurde der Brandstiftung in Seife rddorf verdächtige Arbeiter Robert Stöhr. — Hoffentlich gelingt es der Gendarmerie recht bald den Täter dingfest zu machen.

Für die diesjährige 1. Freiburger Schwurgerichtsperiode sind u. a. folgende Namen für die Spruchliste gezogen worden: Professor Dr. Rammen in Charand, Rittergutsbesitzer Böffel in Naundorf, Rittergutsbesitzer Berthold in Reinsberg, Rittergutsbesitzer v. Wallfen in Kleinarsdorf.

Der Bichnam eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts wurde Sonnabend gegen 1 Uhr im Teuberschen Teiche in Niederhasslich ca. 1 Meter vom Ufer entfernt, in braunes Packpapier eingewickelt, von einem Arbeiter genannter Firma aufgefunden.

In Magden müssen sich Drilllinge zur Rekrutierungs-Kommando melden. Es sind die Söhne des Invaliden Jakob, lauter Stamme Burschen.

Der überwiegend größte Teil der deutschen Zündholzfabriken ist unter dem Namen Deutsches Zündholz-Syndikat S. m. b. H. zu einem Verlaufs-Syndikat zusammengetreten. Das Syndikat wird seine Tätigkeit am 1. April d. J. aufnehmen und seinen Sitz in Dresden haben.

Durch die Wiederbelebung des Bergbaues hat sich für die Schmiedebeger Gegend ein neuer Erwerbszweig gebildet. Veranlaßt durch gute Ausbeute wurden die Unternehmer der „Kupfergrube Sabidors“ bezogen, an der Pöbentalstraße, unweit Schmiedebergs, eine Fabrikanlage zur Verhüttung der gewonnenen Erze (insbesondere Wolfram und Molybdän) zu errichten, die in nächster Zeit in Betrieb kommen wird. Ueber die Kupfergrube, das wichtigste Berggebäude der Gegend, reichen die Nachrichten bis zum Anfang des 16. Jahrhunderts zurück, wo sie bereits im Betriebe war. 1602 wird ein Ausbringen von nur 3 1/2 Zentner Kupfer erwähnt. Vorwiegend schenkte man der Gewinnung von Zinn Aufmerksamkeit. 1658 kauften sich die „Hülfe Gottes“ einen eigenen Hüttenhof ab.

Von dem Postschreckverkehr liegt j. A. das Ergebnis des ersten vollen Jahres vor. Der Umsatz hat bei den Schenkämtern des Reichspostgebietes in dieser Zeit bei den Gutschriften wie bei den Laufschriften fast fünf Millionen Mark erreicht. In der Zeit vom 1. Januar bis Ende Dezember 1909 wurden bei den Postschenkämtern 4942 Millionen Mark zur Last geschrieben. Das Gesamtgut haben der Kontingenthaber betrug somit Ende Dezember nahezu 64 Millionen, im Monatsdurchschnitt fast 74 Millionen. Bei den Gutschriften wie bei den Laufschriften überwiegt immer noch der Verbruch. Die Zahl der Konten beträgt jetzt 36427.

Der Amtshof Briesnitz ist vorläufig geschlossen worden. Dem neuen Besitzer war es bisher nicht gelungen, die Konzeption für sich zu erhalten, und dieselbe auf seine Frau zu übertragen, trug die Behörde ebenfalls Bedenken. Da nun die bisher von dem früheren Pächter Pogunke noch auf dem Anwesen ruhende Konzeption von diesen zurückgezogen wurde, mußte die Schließung verfügt werden, welcher Anordnung der Besitzer nachkam.

Bei der ächtlichen Verleiste erleiden die Hypothekengläubiger des Konrationsgrundstückes „Reichshalle“ in Mittweida, das vor längerer Zeit behördlich geschlossen wurde. Bei der gerichtlichen Zwangsversteigerung wurde das Höchstgebot mit 33300 M. von einem auswärtigen Bauereidirektor abgegeben. Auf dem Grundstück lasten 88000 M. Hypotheken und die gerichtliche Schätzung beträgt 52700 M.

In der „Gewerkschaft Sanssouci“ in Mittweida lagte das Personal die Arbeit nieder. Die Ursache zum Streik, an dem ca. 60 Arbeiter beteiligt sind, bilden Lohnfragen.

Der Bürgerlehrer Gude von Rabenberg wurde, als er im Begriffe stand, abzureisen und wie anzunehmen ist, zu flüchten, auf dem Perron des hiesigen Bahnhofes wegen sittlicher Verfehlungen, die er im Schulgebäude an einem schwachmütigen 18-jährigen Mädchen begangen hat, verhaftet und dem Amtsgericht zugeführt. Gude ist ca. 40 Jahre alt, verheiratet und Vater eines Kindes.

Mit gekochten Streichhölzern versuchte sich in Limbach eine 24 Jahre alte Handlungsbüchlerin zu vergiften, indem sie die gewonnene Flüssigkeit trank. Ein Streit, den sie mit ihrem Beuligam hatte, gab die Veranlassung zu der unglücklichen Tat.

Der Papierfabrikdirektor Emil Richard Kutz aus Rirschau wurde von der Baugewerkschaft wegen fortgesetzter tätlicher Beleidigung, begangen an dem bei ihm in Diensten gewesenen 14-jährigen Dienstmädchen Rosa Wegel aus Saldha, zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Anklage lautete auf Verführung einer Minderjährigen. Das Mädchen hatte sich seinerzeit das Leben genommen.

Wegen fahrlässigen Fallschirms hat sich der 1868 in Altenberg geborene, in Dresden wohnende Rutscher Bruno Paul Weiskner zu verantworten. Am 17. Juli 1908 mußte der Angeklagte auf Antrag des eigenen Bruders den Offenbarungseid leisten. Er hatte sich vorher von seiner Ehefrau getrennt und bei einer anderen Frau Wohnung bezogen, dochhin auch eine Anzahl Kleidungsstücke gebracht. In dem vor Ableistung des Eides aufgestellten Vermögensverzeichnis verschwieg er jene beiseite gebracht Gegenstände und beschwor die Richtigkeit und Vollständigkeit des Verzeichnisses. Das Urteil lautet auf 1 Monat Gefängnis.

Kleine Notizen.

In Morletgrund bei Saldha stürzte im Mühlenhause des Gastwirthes Preis eine Wand ein, wodurch das große Mühlenrad zertrümmert wurde. Zum Glück ist dabei niemand verletzt worden. Zwischen den Stationen Rabenau und Weintraube wurde nachts ein unbekannter Mann auf den Bahngleisen tot aufgefunden. Derselbe hat sich anscheinend von einem Eisenbahnzuge überfahren lassen. — Auf einem Neubau in Leipzig ist der Polierer Theodor Nebel aus der 3. Etage vom Gerüst tödlich abgestürzt. — Ein Weib von 26 Pfund ist kürzlich in Pirna einem Fischer ins Netz gegangen. Derartige Fische zählt immerhin schon zu den Seltsamkeiten, während man früher Welse bis zum vierfachen Gewicht des erbeuteten Fisches fing. — Beim Abziehen von Spiritus mittels eines Saughebbers verschluckte in Eiterlein der Restaurateur Sonntag etwas Spiritus, wodurch er sich innerlich so schwer verletzte, daß er starb. Seine Frau, die wegen eines Blinddarmleidens operiert wurde, starb während der Operation. Das Ehepaar hinterläßt vier kleine Kinder. — Auf der Straße in Glogsenstein stürzte der Geschirrführer Kunzmann so unglücklich von einem Wagen herab, daß er überfahren wurde und bald darauf starb. — Beim Holzfall wurde der 65jährige Auszügler Matthes Kulla aus Scheibitz erschlagen. — Von einem wütenden Pferde wurden in Meerane i. S. zwei Personen auf schreckliche Weise verletzt. Ein herrschaftliches, vor einen Wagen gespanntes Pferd, das sich mit den Hinterbeinen über der Deichsel verfangen hatte, wollte der Kutscher und ein vorübergehender Gutsbesitzer aus seiner Lage befreien. Letzterer griff nach dem Zaumzeug des Tieres, aber plötzlich bis dies wild um sich, wobei es dem Gutsbesitzer sofort den Hals der einen Hand sowie zwei Finger abbiß, während dem Kutscher die Nase abgebissen, sowie der rechte Arm von unten bis zum Oberarm vollkommen zerfetzt wurde. — Die 36 Jahre alte Frau Seifert-Schneberg wurde in einem Teiche tot aufgefunden. Sie hat offenbar in einem Anfall von Geistesdünge Selbstmord verübt. —

In Greifendorf bei Rohwein erschoss der Knecht Schmidt die Magd Eckardt aus Fahrlässigkeit.

Dresden. Die vierte Strafkammer des Rgl. Landgerichts verurteilt als Berufsinstanz gegen den 1871 geborenen Werkführer Gregor Arthur Marschner in Gefängnis wegen Betrugs. Am 2. September hatte der Angeklagte in einer Gastwirtschaft in Olschütz eine größere Fische gemacht, bot dem Wirt ein Zehn-tellos der Landeslotterie zum Kauf an und log dabei vor, daß bereits vier Klassen bezahlt seien. Der Wirt ließ sich täuschen und zahlte dem M. noch 12 M. heraus. Vom Schöffengericht Lauenstein ist der Angeklagte zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die zweite Instanz setzt die Strafe auf die Hälfte herab, da M. noch vor der ersten Verhandlung vollen Gesatz geleistet hat.

In der Umgebung von Dresden droht ein Aufstand der Maurer, Zimmerleute und Bauhandwerker auszubrechen. Alle Verhandlungen, die bisher zwischen dem Arbeitgeberverband und der Arbeiter-Commission befaßt Aufstellung eines neuen Lohn-tarifs gepflogen worden sind, scheiterten an dem Widerstand der Arbeiter.

In seiner Wohnung in der Hohenzollernstraße in Dresden erhängte sich der 33-jährige verheiratete Glasmacher R.

In Leipzig ist es endlich der Kriminalpolizei gelungen, einer gefährlichen Spitzbuben das Handwerk zu legen, die in der letzten Zeit dort ihr Unwesen trieb, indem sie Herren in Wohnungen lockte, sie dort in ganz raffinierter Weise bestahl und dann verschwand. Das gestohlene Gut, hauptsächlich goldene Uhren, goldene Ketten und andere Wertgegenstände, sowie Gelddeträge, repräsentiert einen Wert von ungefähr 5000 Mark.

Die ziemlich gut besuchten Räume des Neuen Theater-Restaurants in Leipzig sind seit Wochen wegen Zahlungsschwierigkeiten, in denen sich der bisherige Pächter seit langem befand, geschlossen. Nur die Pächter-Wirtschaft wird an den Theaterabenden fortgeführt. Die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen des Pächters ist erfolgt.

In der Thospischen Wohnung in St. Egidien explodierte, als die Frau Petroleum aufgoß, die Lampe. Frau Thosp, ihr Ehemann und der 12jährige Sohn brannten sofort über und über. In ihrer Angst sprangen alle drei zum Fenster hinaus und verletzten sich schwer.

Wegen verleumderischer Beleidigung eines Vorgesetzten hat sich der Fahrer des 64. Feld-Artillerie-Regiments zu Pirna, Gottfried Heinrich Vohse, zu verantworten. Im November, als der Angeklagte eine Arreststrafe verbüßte, erzählte er früh beim Waschen einem ebenfalls im Arrest stehenden Kameraden, daß er eigentlich vom Oberleutnant 3 Tage Arrest erhalten habe. Der Wachmeister sei aber von seinem Vater mit einer Riste Wein beschonnt worden und habe ihm deshalb nur einen Tag zudiktiert. Später wurde der Kamerad wegen Uebeltat-Überschreitung bestraft; unmutig äußerte er darauf dem Unteroffizier gegenüber, daß er allerdings keine Speck- und Weinsinken zu verschlingen habe. Dadurch gelangte die Aeußerung Vohses zur Kenntnis der Behörden. Einige Wochen vorher soll er diese Behauptung auch noch einem anderen Kameraden getan haben. Der Angeklagte behauptet während der Verhandlung, daß er sich der Strafbarkeit seiner Aussage nicht bewusst gewesen sei. Das Urteil lautet auf 6 Wochen und 1 Tag Gefängnis.

Der vogtländische Sidersteif ist nach vierwöchiger Dauer beendet worden. Er hat für die heimischen Arbeiter infoseren einen enormen Schaden gebracht, als die Aufträge nach auswärts gegeben werden mußten und diese Sider nun nicht wieder eingefüllt werden können. Der Streik kann als gänzlich verloren für die Arbeiter betrachtet werden.